Römerstrasse in Grenzach entdeckt

Autor(en): **Richter, Erhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **68 (1994)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-747179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Römerstrasse in Grenzach entdeckt

Dr. Erhard Richter

Auf dem Anwesen von Georg Grether, Steinweg 4 in Grenzach, legte im Herbst 1992 und im Frühjahr 1993 die «Arbeitsgruppe Archäologie» des Grenzach-Wyhlener Vereins für Heimatgeschichte eine etwa sechs Meter breite Römerstrasse teilweise frei.

Wie kam es nun zu dieser für Grenzach-Wyhlen und die weitere Umgebung bedeutsamen Entdeckung? Im Oktober 1992 wollte Frau Annette Grether im Garten des dortigen Anwesens einen Baum pflanzen, nachdem in den letzten Jahren an der betreffenden Stelle zwei junge Bäume nicht angewachsen waren. Als sie dieses Mal etwas tiefer grub, traf sie auf eine nicht natürliche kleine Steinsetzung. Da diese Stelle nur etwa hundert Meter von der im Jahre 1934 entdeckten grossen römischen Villa am Burgackerweg entfernt liegt, informierte sie vorsichtshalber ihren Vater. Dieser zeigte mir dann die Steinlage, und da auch ich diese als nicht natürlich ansah, begann die «Arbeitsgruppe Archäologie» kurz darauf mit einer Grabung. Dabei stellten wir fest, dass die Steinsetzung nicht dem Hang angepasst war, sondern etwa sechs

Abb. 1
Ein Teilstück der etwa sechs Meter breiten Römerstrasse, die im Hang eines Gartens verläuft. (Foto: Erhard Richter)

Meter eben in diesen hineinführte und an der tiefsten Stelle etwa einen Meter unter der Erdoberfläche lag.

Aus diesem Befund konnte natürlich noch nicht unbedingt auf eine römische Strasse geschlossen werden, denn in Frage kam auch noch ein gepflasterter Hof oder Vorplatz. Deshalb legten wir im Frühjahr 1993 im Auftrag des Landesdenkmalamtes drei weitere tiefe Suchschnitte an, wobei wir in der ganzen Breite des Grundstücks und auf einer Länge von 22 Metern die Steinsetzung feststellten. Diese läuft genau auf die grosse römische Villa am Burgackerweg zu, so dass nach Ansicht des Leiters der Archäologischen Denkmalpflege in Freiburg, Hauptkonservator Dr. Gerhard Fingerlin, kein Zweifel daran besteht, dass es sich um eine Römerstrasse handelt. Diese stellte wohl die Verbindung zwischen der wichtigen Hochrheinstrasse und der römischen Villa am Burgackerweg her.

Mit dieser überraschenden Entdekkung ist Grenzach neben den grossen Villen am Burgackerweg und an der Steingasse/Hauptstrasse um ein weiteres bedeutendes Denkmal aus der Römerzeit reicher. Da die Römerstrasse mitten durch das Gartengelände verläuft, sind nach der Einmessung der freigelegten Teilstücke die Grabungsstellen wieder zugeschüttet worden.